

Korrigendum

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaahrsblätter**

Band (Jahr): **72 (2016)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Korrigendum

In der Ausgabe 2015 der Rheinfelder Neujahrsblätter sorgte das Bild der Gottesackerkapelle aus dem Fricktaler Museum für «weltweites» Aufsehen.

Aufmerksame Leser bemerkten beim genauen Betrachten des Bildes und dem Vergleich mit der Bildlegende «*Ansicht von Süden*» Unstimmigkeiten. Gemäss der Lage des Eingangs konnte das Bild nur von Norden geschossen worden sein. War die Legende folglich falsch?

Mit Ursprung Ozeanien erreichte uns bereits im Dezember 2015 via Hans-Peter Estermann-Suozzi aus Rheinfelden folgendes Mail:

«Sehr geehrte Redaktion

Zuerst besten Dank für die, wie immer interessanten Berichte in ihrer alljährlichen Ausgabe. Wie Sie nun feststellen werden, wird ihre Schrift sogar in Ozeanien (Hobart/Tasmanien) penibel genau gelesen und geschätzt. Von dort wurde ich von Verwandten aufmerksam gemacht, dass das Bild auf Seite 154 (Gottesackerkapelle) nicht im Einklang stehen kann zum Text. Ich habe das «corpus delicti» postwendend mit meinem uralten ehemaligen Militärkompass vor Ort bearbeitet und bin zum gleichen Schluss wie die Nachkommen der Maoriinsulaner gekommen! Dies ist im Prinzip keine Silbe wert, ausser der Feststellung, dass ihre Beiträge Welt umspannend verdiente Beachtung finden!»

Zweifellos eine absolut korrekte Feststellung, die Legende und das Bild passen nicht überein. Aber was war nun falsch? Das Bild oder die Legende?

Henri Leuzinger, Fotograf aus Rheinfelden, ging der Sache wenige Tage nach Erscheinen der Neujahrsblätter detailliert auf den Grund. Mittels Analysen der Jahreszeit und des Einfalls des Sonnenlichts, sowie weiteren Details wie dem Verlauf der Mauer und der angrenzenden Strasse kam er zur Erkenntnis, dass zwar die Legende korrekt sein musste. Das Bild hingegen, war fälschlicherweise horizontal gespiegelt! Den Beweis lieferte Henri Leuzinger gleich mit, indem er die falsche Dar-



(Falsche) Abbildung des alten Friedhofes mit Gottesackerkapelle (vor 1948),
Ansicht von Süden

stellung am Computer spiegelverkehrt abbildete und die korrekte Aufnahme sichtbar wurde.

Das Rätsel der Abbildung hatte seine Lösung gefunden! Der Grund für diese Unstimmigkeit lag daran, dass das alte Cliché mit dem Bild bereits früher seitenverkehrt eingescannt worden war...

Die Kommission der Rheinfelder Neujahrsblätter entschuldigt sich für diesen Fehler und bedankt sich gleichzeitig bei den Leserinnen und Lesern für die Welt umspannende Unterstützung bei der Behebung dieser Unstimmigkeit!



Korrekte Abbildung des alten Friedhofes mit Gottesackerkapelle (vor 1948),
Ansicht von Süden.

DEN KAPUZINERN AUF DER SPUR – Wer verstehen möchte, warum vor 420 Jahren Kapuziner nach Rheinfelden kamen und ein Klösterlein bauten, muss in der Geschichte einige Jahrzehnte mehr zurückblättern. Bauernerhebungen, die Reformation und das österreichische Staatskirchentum haben das Geschehen beeinflusst. Um 1500 sind die Lebensumstände in Rheinfelden stark geprägt von der habsburgischen Landesherrschaft und der katholischen Kirche, sowie von den im 13. Jahrhundert entstandenen kirchlichen Institutionen: Johanniterkommende (gegründet 1212), Chorherrenstift St. Martin (1228), Zisterzienserinnenkloster Olsberg (1236), und Deutschritterkommende Beuggen (1246).

Die allgemeine Stimmung unter Rheinfeldens Stadtvätern anno 1594 gibt ein Ratsprotokoll wieder, in dem Stadtschreiber Hüglin notiert: *«...es sei endlich Zeit, dem Vordringen des Calvinismus in dieser Gegend einen Damm entgegenzusetzen und ein Glaubensbollwerk der vorderösterreichischen Lande gegen die reformierte Nachbarschaft in Baselland und Aargau zu errichten.»*